

# Pressemitteilung

## Offline auf dem Land?

**Obwohl das Internet heute zum Alltag gehört, sind nach wie vor etliche Regionen in Deutschland vom Netz abgekoppelt – 26 Prozent der deutschen Haushalte ohne Netzanschluss – Versorgungslücken im Osten Deutschlands – Zunehmende Flucht in mobile Übertragungswege**

Bonn, November 2011 - Mitte 2011 zählen drei von vier Bundesbürgern zu den Internetnutzern. Jeweils etwa 75 Prozent der Personen und Haushalte sind online. Dies entspricht etwa 30 Millionen zumindest gelegentlich surfenden Haushalten – mit über 60 Millionen Nutzern.

Ein Großteil der Haushalte verfügt dabei über eine zeitgemäße Onlineverbindung: Knapp 25 Millionen der 30 Millionen Internet-Haushalte haben sich für einen Breitband-Zugang über DSL oder Kabel entschieden. Rund 3,5 Millionen Haushalte sind jedoch nur analog online. Weitere 1,5 Millionen gehen auch zu Hause nur mobil ins Internet und nutzen dafür eine Datenkarte in Verbindung mit einem Computer. Hinzu kommen einige Haushalte, die sich mangels einer Festnetzmöglichkeit für den Weg über Satellit entscheiden mussten. In der Summe bleiben damit immerhin gut fünf Millionen Haushalte, die sich freiwillig oder gezwungenermaßen über einen entweder langsamen oder aber eher teuren Zugang in die Online-Welt begeben. Eine flächendeckende schnelle Internetanbindung ist im Jahr 2011 nicht gegeben.

Versorgungslücken sind vor allem im Osten Deutschlands zu finden. Hier sind gerade einmal rund zwei Drittel der Haushalte ans Internet angeschlossen, während die Quote beispielsweise im Südwesten der Republik bei 80 Prozent liegt. Gleichzeitig spielt der sozio-ökonomische Status eine Rolle bei der Internetausstattung: Haushalte, die ihren Status selbst niedrig einstufen, sind erheblich seltener online als solche, die sich einen gehobenen oder sehr hohen Status zuschreiben.

Neben dem zu Hause genutzten Anschluss nutzen bereits 15 Prozent der erwachsenen Bundesbürger einen Mobilfunkvertrag mit einer Datenoption. Immerhin acht Prozent gehen auch per Laptop und eigens dafür verwendeter Datenkarte ins Netz. Am häufigsten ist dabei die Online-Kombination „zu Hause“ und über das „Smartphone mit Datentarif“. Sie ist schon für über zehn Prozent geübte Praxis. Eine noch kleine Gruppe sind dagegen die Dreifach-Abgesicherten. Sie tummeln sich je nach Situation entweder über eine feste Verbindung zu Hause oder mobil über das Handy bzw. den Laptop im Internet. Erwartungsgemäß sind sie unter den Jüngeren bis an die 40-Jahre-Schwelle eher anzutreffen, bilden allerdings auch dort mit knapp fünf Prozent weiterhin die Ausnahme.

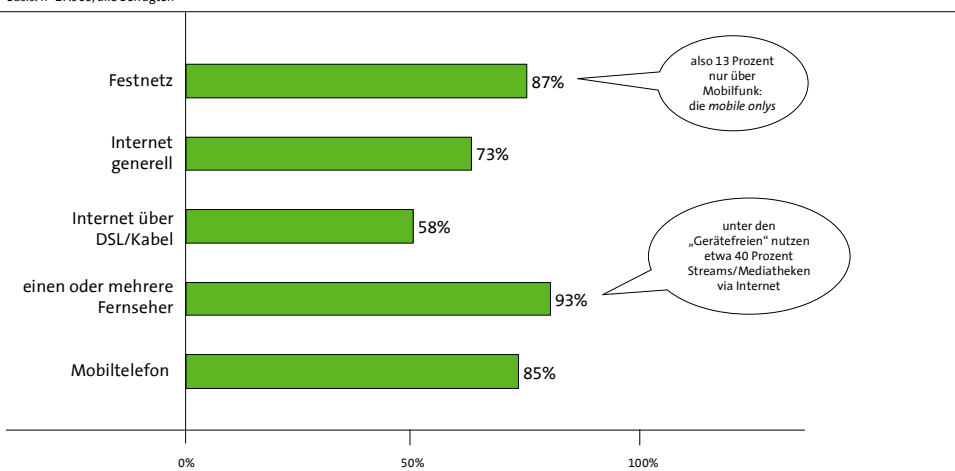
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
D-53113 Bonn  
Tel. +49 (0)228/38 22-0  
Fax +49 (0)228/31 00 71  
info@infas.de  
www.infas.de

Bei der mobilen Internetnutzung bestätigen sich die Lücken der terrestrischen Internet-Versorgung. Mobile Surfer sind vermehrt in ländlichen Regionen beziehungsweise im Osten Deutschlands zu finden – eben dort, wo klassische DSL-Anschlüsse fehlen. Dort wird dann häufig auch vollends auf einen Festnetzanschluss verzichtet. Daraus lässt sich der Umkehrschluss ziehen, dass in vielen Haushalten das Festnetztelefon nur mehr existiert, weil es mit dem unverzichtbaren DSL-Anschluss umsonst oder für geringe Mehrkosten mitgeliefert wird.

**Telekommunikationsausstattung – Personen:**  
persönlich verfügbare Möglichkeiten

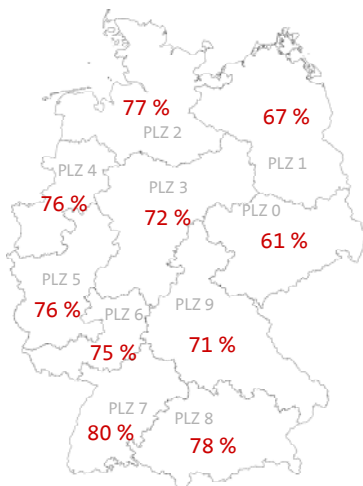
Basis: n=17.965, alle Befragten



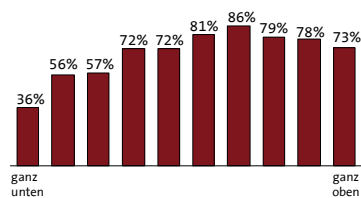
Telekommunikationsmonitor

**Internet-Haushalte auf PLZ1-Ebene:**  
deutliches Ost-West-Muster

Basis: n=17.965, alle Befragten



Und nach sozialem Status? (Selbsteinstufung)

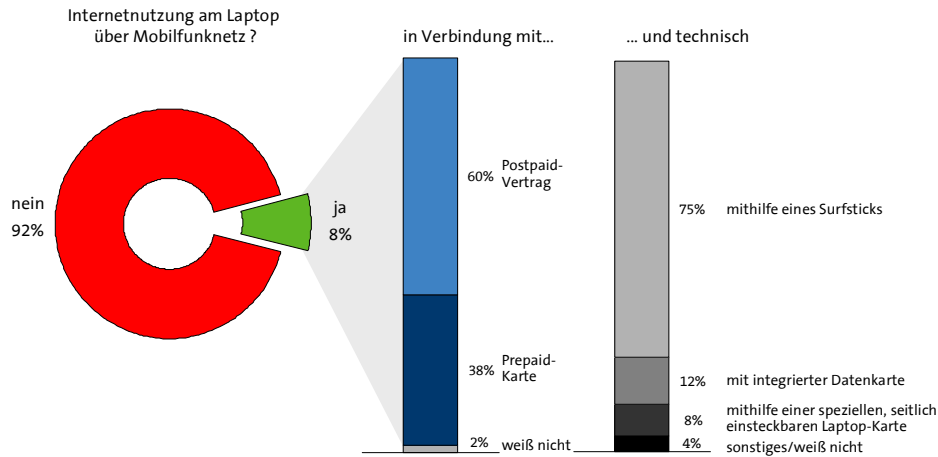


Telekommunikationsmonitor

### Mobile Internetnutzung über tragbaren PC: knapp jeder Zehnte schon dabei

infas

Basis: n=17.965, alle Befragten



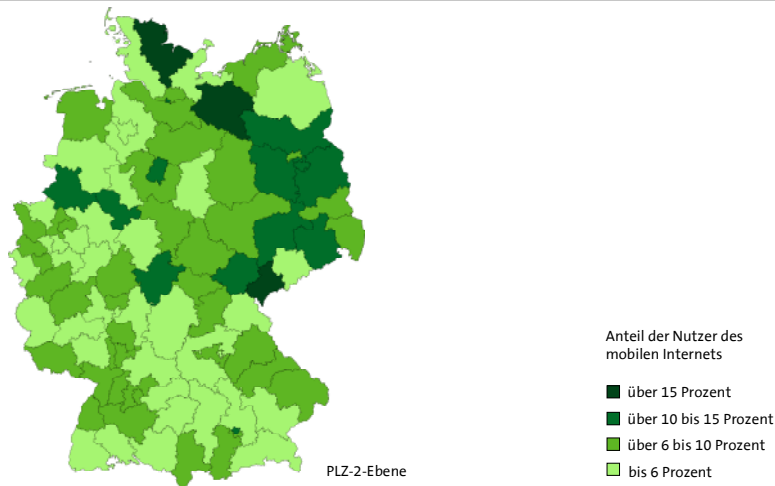
Telekommunikationsmonitor

infas geodaten

### Mobile Internetnutzung über tragbaren PC auf PLZ-2-Ebene: oft Notwendigkeit aufgrund fehlender DSL-Verfügbarkeit?

infas

Basis: n=17.965, alle Befragten



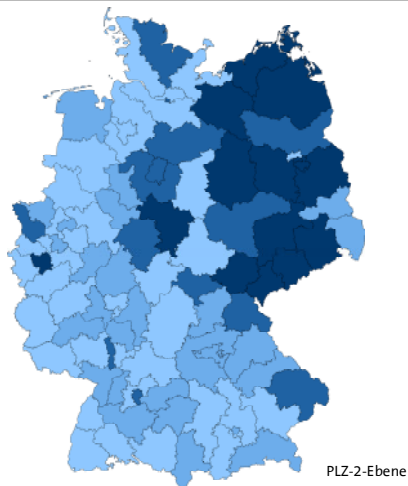
Telekommunikationsmonitor

infas geodaten

### Verteilung *mobile onlys* auf PLZ-2-Ebene: große Bedeutung des regionalen Fokus

infas

Basis: n=17.965, alle Befragten



Anteil der Personen, die  
keinen Festnetzanschluss  
im Haushalt besitzen

- über 20 Prozent
- über 15 bis 20 Prozent
- über 10 bis 15 Prozent
- bis 10 Prozent

PLZ-2-Ebene

Telekommunikationsmonitor

infas geodaten

### Über den infas-Telekommunikationsmonitor:

Der infas-Telekommunikationsmonitor ist eine repräsentative bundesweite Untersuchung in der Bevölkerung ab 18 Jahre, die gemeinsam von der infas GmbH und der infas Geodaten GmbH, beide Bonn, durchgeführt wird. Die Studie umfasst zahlreiche Aspekte des Telekommunikationsverhaltens der Bundesbürger. Themenfelder des infas-Telekommunikationsmonitors:

- Marktanteile von Dienstleistern und Produkten im Bereich Festnetztelefonie, Mobilfunk, Internet und Fernsehen.
- Nutzungsart- und -häufigkeiten von Internet, Festnetz und Mobilfunk und Fernsehen – einschließlich entsprechender Segmentierungen.
- Handyausstattung kompletter Haushalte, deutschlandrepräsentativ.
- Einstiegshürden und weitere Potentiale in den Haushalten ohne einen Internetzugang.
- Merkmale der Personengruppe, die ganz auf einen eigenen Festnetzanschluss verzichtet.
- Zufriedenheit mit Telekommunikationsdienstleistern.
- Meinungen und Einstellungen zu Kommunikationsthemen, insbesondere neue Markttrends.
- Regionale Unterschiede im Telekommunikationsverhalten (Bundesland, Stadt/Land u.a.)

Der Telekommunikationsmonitor wird von zwei Unternehmen durchgeführt: infas führte die bundesweite telefonische Befragung bei über 18.000 Personen ab 18 Jahre durch. Dabei wurde ein Dual-Frame-Ansatz gewählt: Um die etwas

über 12 Prozent der Bevölkerung einzubeziehen, die nur noch mobil erreichbar sind, wurden für einen Teil der Befragung Handynummern kontaktiert.

infas Geodaten führte die mikrogeografische Regionalisierung der Studie durch. Damit sind sämtliche Daten des infas-Telekommunikationsmonitors kleinräumig zuzuordnen. So können beispielsweise Marktanteile nach Bundesland, Regionalstruktur oder Wohnumfeldmilieu ausgewiesen werden.

Der infas-Telekommunikationsmonitor ist die einzige Studie zum Thema, die den besonders genauen Dual-Frame-Stichprobenansatz nutzt und eine Regionalisierung der Daten vorsieht. Die Studie wird periodisch wiederholt.

**Über infas:**

infas ist ein privates und unabhängiges Sozial- und Marktforschungsinstitut, das Forschungs- und Beratungsleistungen für Unternehmen aller Branchen, für die Wissenschaft, die Verwaltung auf Bundes- und Länderebene sowie die Politik erbringt. infas ist eines der renommiertesten Forschungsinstitute in Deutschland und seit 1959 am Markt.

**Über infas Geodaten:**

Wissen, wo: infas Geodaten mit Sitz in Bonn und München ist als Pionier im Geomarketing einer der Marktführer bei geographischen Zielgruppen- und Potenzialanalysen. Das Unternehmen liefert mit LOCAL(R)2010 alle relevanten Marktkennziffern als regionale Potenziale auf allen Ebenen bis hin zum Einzelhaus. Eigene Softwareprodukte wie der MarktAnalyst ermöglichen professionelles Geomarketing.

**Ansprechpartner bei infas**

Joachim Scholz  
Leiter Unternehmenskommunikation  
Tel. 0228/3822-448  
Fax 0228/310071  
E-Mail: j.scholz@infas.de